

*Der Wissenschaftler und Hochschullehrer der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zeichnet sich aus durch*

- eine von hoher politisch-moralischer Verantwortung getragene, von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung geprägte, schöpferische und dem Sozialismus dienende Arbeit;
- umfassende Kenntnis seines Wissenschaftsgebietes und angrenzender Bereiche und die Fähigkeit und Bereitschaft zur interdisziplinären Arbeit in Lehre und Forschung ;
- enge Beziehungen zur sozialistischen Praxis, im Interesse seiner wissenschaftlichen Arbeit und der Anwendung ihrer Ergebnisse;
- ständiges kritisches Überprüfen der eigenen Leistungen, beharrliches Suchen nach neuen Erkenntnissen, Bereitschaft von anderen zu lernen, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen aufzugreifen und die besten Denk- und Arbeitsmethoden zu übernehmen;
- seine Vorbildwirkung als sozialistische Wissenschaftler- und Lehrerpersönlichkeit, die den neuen Ansprüchen der sozialistischen Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden gerecht wird.

Für die weitere Hebung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Wirksamkeit ist die ständige Hebung des fachlichen Niveaus jedes Wissenschaftlers und Hochschullehrers, das Erkennen ihrer spezifischen Qualitäten und ihr richtiger Einsatz in den Arbeitskollektiven erforderlich.

Um die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen, sind die Arbeitsbedingungen der Wissenschaftler und Hochschullehrer so zu gestalten, daß sie sich voll auf ihre Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung konzentrieren können. Insbesondere sind die vorhandenen Möglichkeiten, ihnen längere zusammenhängende Zeiten für die Forschungsarbeit zu gewährleisten, besser zu nutzen.

Die Leistungsentwicklung der Universitäten und Hochschulen verlangt die weitsichtige, an den Erfordernissen der Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung orientierte *Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses*.

Den jungen Nachwuchskräften sind anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgaben zu stellen, die ihre Fähigkeiten und ihre Leistungsbereitschaft voll fordern, Bewährungssituationen schaffen und die Ausprägung ihrer Talente und Begabungen verlangen. Dabei tragen sie eine hohe Verantwortung für das immer tiefere Eindringen in die Wissenschaft und ihre Vorbereitung auf eine schöpferische und hochqualifizierte Tätigkeit im Beruf.

Die wissenschaftliche Ausbildung, die pädagogisch-methodische Befähigung und die politische Qualifizierung und Erziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind so zu verbinden, daß ein hohes Qualifikationsniveau erreicht und die Zeiträume für die Erlangung wissenschaftlicher Grade verkürzt werden.